

Hamburg Sport und Bewegungsraum im Park am Hochwasserbassin

Beteiligungsverfahren

Dokumentation Werkstatt 1/4

Stand 31.05.2022

Auftraggeber

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Stadtgrün – Abschnitt Grünprojekte
Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg

Verfahrenskoordination

büro luchterhandt & partner
Luchterhandt Senger Witt Stadtplaner PartGmbH
Daniel Luchterhandt, Karolin Kaiser,
Kirsten Plöhn, Simone Jentsch
Shanghaiallee 6
20457 Hamburg

T +49.40.7070807-0
F +49.40.7070807-80

www.luchterhandt.de
hochwasserbassin@luchterhandt.de

Hamburg im Mai 2022

Dokumentation Werkstatt 1/4

Datum: Dienstag, 17.05.2022, 16-20 Uhr

Ort: Südpol Innenhof, Süderstraße 112,
20537 Hamburg

Anwesende: ca. 35 Personen

Ablauf

Begrüßung und Einführung

16:00 Uhr	Eintreffen
16:15 Uhr	Begrüßung
16:20 Uhr	Inhaltliche Einführung
16:40 Uhr	Rückfragen

Arbeitsphase 1 – Ziele und Visionen

16:45 Uhr	Austausch und Kennenlernen
17:00 Uhr	Vertiefen der Visionen
18:00 Uhr	Präsentation der Ergebnisse

18:30 Uhr Pause

Arbeitsphase 2 – Rahmenbedingungen

19:00 Uhr	Überprüfen der Visionen anhand der Rahmen- bedingungen
19:45 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
20:00 Uhr	Dank, Abschluss und Ausblick
20:15 Uhr	Ausklang



Daniel Luchterhandt vom büro luchterhandt & partner begrüßt als Verfahrensbetreuer, auch im Namen seines Büros, alle Anwesenden und freut sich, dass diese erste Werkstatt im Außenraum an so einem besonderen Ort stattfinden kann.

Dr. Sandra Budy vom Bezirksamt Hamburg-Mitte schließt sich der Begrüßung an und erläutert, dass es sich um das größte Freiraumprojekt im Rahmen des Modellvorhabens zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung „Mitte machen“ handelt. Das Projektteam besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes sowie der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA).

Anhand einer kurzen Präsentation erläutert Herr Luchterhandt das Vorgehen für den anstehenden Planungswettbewerb mit einem freiraumplanerischen Realisierungsteil sowie einem städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenteil. Für den gesamten Raum soll ein übergeordnetes Konzept erarbeitet werden. Dabei sind bestimmte Flächen zur Realisierung vorgesehen und für andere Flächen werden Ideenperspektiven gesucht. Im Rahmen der Werkstätten sollen Möglichkeiten und Grenzen für den Planungsraum herausgearbeitet werden, um die Aufgabenstellung für die Planerinnen und Planer genauer formulieren zu können. Ziel der ersten Werkstatt ist das Kennenlernen der Akteure sowie erste Ideen und Visionen für den Gesamtraum zu benennen und diese anhand der Rahmenbedingungen zu überprüfen. Zudem geht es darum, die Möglichkeiten und Restriktionen zu verstehen und Knackpunkte/ Fokusräume zu identifizieren.

Karl Heinz Humburg vom Bezirksamt Hamburg-Mitte freut sich ebenso, diesen Prozess begleiten zu können und erklärt, dass derzeit ein Bebauungsplan für das Plangebiet erstellt wird. Hierin werden bestimmte Gebäude gesichert und Vorgaben für Sportflächen getroffen. Auch die Ergebnisse aus diesem Beteiligungsprozess sind für den Bebauungsplan relevant und können eingeflochten werden. Im Rahmen des B-Plan-Verfahrens wird es nochmals eine öffentliche Plandiskussion geben.

Nach der inhaltlichen Einführung werden folgende Rückfragen aus dem Plenum beantwortet.

1) Frage: Soll das Atelierhaus am Buller-deich 7 erhalten oder unter Bestandsschutz gestellt werden?

Antwort: Das ist noch nicht entschieden. Im Rahmen dieser Beteiligung soll auch darüber befunden werden, wie dieser Punkt in der Aufgabenstellung formuliert wird.

2) Frage: Wie hoch ist das Budget für die freiraumplanerischen Maßnahmen?

Antwort: Veranschlagt sind 5 Mio. Euro netto, das entspricht ca. 7 Mio. Euro Baukosten inklusive Nebenkosten. Darin sind die Sanierung/Erneuerung oder Erstellung von Brückenbauwerken und Straßenquerungen nicht enthalten.

3) Frage: Läuft das B-Plan-Verfahren parallel zu den Werkstätten? Oder können die Ergebnisse noch in den B-Plan einfließen?

Antwort: Auch wenn das B-Plan-Verfahren bereits angestoßen ist, ist hier ein sehr viel längerer Zeithorizont zu erwarten. Es ist vorgesehen, sowohl die Erkenntnisse aus den Werkstätten als auch die Ergebnisse des Planungswettbewerbs in den B-Plan aufzunehmen. Im B-Plan-Verfahren wird es dann nochmals eine öffentliche Auslegung mit Diskussion geben.

Zentral und für alle nutzbar steht ein Luftbild als Modell bereit, das den Umriss des Plan- gebiets darstellt und die im Gebiet liegenden Gebäude und Hausboote als raumbildende Elemente hervorhebt. Das Luftbild wurde auf Kapa-Platten (Leichtstoffplatten) gedruckt, so dass hierauf mit kleinen Fähnchen Orte markiert und wichtige Anmerkungen festge- halten werden können.

Arbeitsphase 1 – Ziele und Visionen

Als Einstimmung waren die Teilnehmenden gebeten, ein Bild, eine Skizze oder Zeich- nung eines Parkraums, eines öffentlichen Raums oder einer Parksituation als Inspi- ration für den Park am Hochwasserbassin mitzubringen. Die Anwesenden teilen sich in 3er-Gruppen auf, stellen sich einander vor und kommen anhand der mitgebrachten Bil- der und Skizzen über ihre jeweiligen Ziele und Visionen für den Planungsraum ins Gespräch.

Dabei hat jede Person 3 Minuten Redezeit, bevor in der Gruppe gewechselt wird.

Anschließend werden jeweils zwei 3er-Grup- pen zu einer 6er-Gruppe zusammengeschlos- sen, die sich vertieft mit den Erwartungen, Anforderungen und Visionen für den Frei- raum am Hochwasserbassin auseinander- setzt.

In dieser Arbeitsphase können sich die Teil- nehmenden mit einem violettfarbenen Fähn- chen als Akteurin und Akteur verorten und zeigen, wo sie im Plangebiet zu finden sind. Zusätzlich notieren sie ihre gesammelten Anmerkungen und Wünsche auf Fähnchen und stecken diese ins Modell. Die Fähnchen unterscheiden sich nach 4 Kategorien:
Magenta: „geliebt wird...“
Grün: „verbessert werden kann...“
Blau: „vermisst wird ...“
Gelb: „weg kann ...“



Um 18:00 Uhr versammeln sich alle Anwesenden um das Modell und als Sprecherin bzw. Sprecher benannte Person stellt die Ergebnisse der Kleingruppe vor. Es werden Zielsetzungen wie (barrierefreie) Zugänge zum Wasser oder die Vernetzung über Pflanzen und Wasser genannt. Gewünscht werden zudem Ausruhmöglichkeiten, die Bereitstellung öffentlicher Kultur- und Kunstflächen oder ein Info-Pavillon, der auch Ortsunkundigen hilft, sich in diesem Gebiet zu orientieren. Weitere Ideen sind, einen offiziellen Badeort einzurichten und eine Überdachung im öffentlichen Raum anzubieten. Zudem erhofft sich ein Großteil der Anwesenden diesen Ort in seiner „Verwunschenheit“ erhalten zu können und nicht zu kommerzialisieren. Vorgeschlagen wird die Reduzierung von Parkplätzen bzw. diesen Raum möglichst autofrei zu halten und eine Verkehrsberuhigung in angrenzenden Straßen zu realisieren. Fragen, wie beispielsweise mit der Obdachlosigkeit umzugehen ist, werden aufgeworfen.

Die genannten Vorschläge können in den nächsten Schritten weiter diskutiert und vertieft und als Prüfaufträge mitgenommen werden.

Nach einer 15-minütigen Pause geht es mit einer 2. Arbeitsphase weiter.

Arbeitsphase 2 – Rahmenbedingungen

Um 19:00 Uhr werden neue 6er bzw. 7er-Gruppen zusammengestellt. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, sich mit den vorliegenden Restriktionen und Vorgaben des Planungsraums auseinanderzusetzen und ihre Ideen und Vorschläge daraufhin zu überprüfen.

Nach ca. 45 Minuten kommen die Teilnehmenden wieder am Modell zusammen und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Dabei gehen sie auf die von ihnen gesteckte Fähnchen ein und erläutern die vertieften Vorschläge und daraus resultierende Knackpunkte.



Vorgeschlagen werden beispielsweise Grün-Patenschaften als unterstützende Maßnahme, um den Grünzug zu pflegen. Auch Verbindungen über das Wasser zu generieren, ist eine Idee. An der Süderstraße sowie ggf. am Bullerdeich könnte eine Verkehrsberuhigung zur Attraktivität des Freiraums beitragen. Auch die Halle auf dem Alten Recyclinghof sollte zwar an ihre Historie erinnern, könnte aber in ihrer (Um-)Nutzung freier gedacht werden. Bislang ist ein Standort in Bahndammnähe angedacht. Aufgrund der baulichen Mängel ist eine Neukonzeption des Daches vrs. wirtschaftlicher.

Im nördlichen Bereich des Grünzugs auf Höhe des Wendehammers wird ein Bereich identifiziert, der von starken Geruchsimmissionen belastet ist. Dies ist in der Planung unbedingt zu berücksichtigen.

Die Einrichtung von Grillstationen wird aufgrund von Brandschutz und Feuerwehraufstellflächen in Frage gestellt, aber auf der

Suche nach weiteren Graffiti-Flächen kommt die Idee, die Umgrenzung der Sportplätze dafür zu nutzen. Besondere Ausstattungs- und Bewegungselemente zur Selbsterzeugung von Strom werden als Idee eingeworfen.

Deutlich wird der Nutzungsdruck auf die Fläche am Alten Recyclinghof. Es wird berichtet, dass eine Nutzungsvereinbarung zwischen PARKS und der BUKEA für weitere Jahre besteht. Dennoch kann überlegt werden, wie die Fläche als kreativer Ort auch Anderen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Wunsch nach öffentlichen Sanitäreanlagen muss im Weiteren geprüft werden, auch die Nutzung des Bunkers für den gastronomischen Betrieb. Dies müsste als Sondernutzungsvereinbarung vertraglich geregelt werden. Eine umfangreiche Umgestaltung des Bunkers kann aufgrund des begrenzten Budgets und Zeithorizontes nicht im Rahmen des Modellvorhabens realisiert werden. Diese Idee fließt daher in den Ideenteil ein.



Verschiedene Nutzungen (Treffpunkt, Gastronomie, Toiletten, etc.) könnten zusammengedacht und z. B. über mobile Container realisiert werden, um einen saisonalen Betrieb durch die umliegenden Vereine zu vereinfachen.

Es wird gefragt, warum die Grenzen des Plangebiets direkt an den Uferkanten verlaufen oder ob es möglich wäre, diese ggf. weiter in Richtung Wassermitteln zu verschieben. Die Hamburger Wassersportgemeinschaft hat konkrete Skizzen zum Umbau der Steganlage direkt am Berliner Bogen mitgebracht. Es gibt Überlegungen, den Steg mehr in die Kanalmitte zu verlegen, sodass die Uferböschung frei wird für eine öffentliche Nutzung und ggf. auch einen öffentlichen Wasserzugang. Es scheinen dort aber jetzt schon am und auf dem bestehenden Steg geschützte Vogelarten zu brüten.

Am Südpolgelände wünschen sich die Beteiligten eine „minimalinvasive“ Möglichkeit das Biotop zu queren, um doch noch einen Wasserzugang an dieser Stelle zu ermöglichen.

Daher wird vorgeschlagen, zu den nächsten Werkstätten Sachverständige von HPA sowie aus den Bereichen Denkmal- und Naturschutz einzuladen, um konkreter mit den richtigen Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen, welche Ideen und Maßnahmen im und am Wasser und auch bezüglich der Ausgleichsfläche denkbar wären.

Gegen 20 Uhr ist die Werkstatt beendet und Daniel Luchterhandt bedankt sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit. Die Verfahrensbetreuenden werden von den Teilnehmenden gebeten, zur besseren Vorbereitung im Vorfeld der nächsten Veranstaltung einen Ablauf bereitzustellen. Ebenfalls wird es wieder eine kleine Hausaufgabe geben, welche mit Versand der Einladung verschickt wird.

Die nächsten Werkstätten finden am 02. Juni für den nördlichen Bereich und am 03. Juni 2022 für den südlichen Bereich des Grünzugs statt. Alle sind herzlich eingeladen, daran mitzuwirken.

Nächste Termine:

2. Werkstatt (nördl. Teilbereich)
Donnerstag, 02. Juni 2022, 16-20 Uhr
BSV Hamburg e. V., Wendenstr. 120, 20537 Hamburg

3. Werkstatt (südl. Teilbereich)
Freitag, 03. Juni 2022, 16-20 Uhr
BSV Hamburg e. V., Wendenstr. 120, 20537 Hamburg

4. Werkstatt (Abschluss)
Freitag, 24. Juni 2022, 16-20 Uhr
Alter Recyclinghof, Bullerdeich 6, 20537 Hamburg

